

Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Nr. 8422. Mit Bezug auf § 3 der Verordnung vom 22. Oktober 1864 (Regl. Nr. 62) wird hierdurch auf Antrag des Gemeinderaths von Eichstetten bestimmt, daß der Eintritt der Polizeistunde in der Gemeinde Eichstetten eine Viertelstunde vor 11 Uhr durch Läuten mit einer Glocke anzuhindigen ist. Das Bürgermeisteramt Eichstetten hat für den Vollzug zu sorgen und vorstehende Anordnung in der Gemeinde gehörig bekannt zu machen. Der Vollzug dieser Anordnung ist binnen 10 Tagen berichtiglich anber anzuseigen.

Emmendingen, den 14. Septbr. 1866.

Großh. Bezirksamt.

Fingado.

Dankdagung.

Bei dem am 31. Juli d. J. stattgehabten Hagelwetter wurden die Reben der Unterzeichneten beschädigt. Da das Ereignis bei der

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert war, so fand die Abschätzung des Schadens bald darauf zu unserer Befriedigung statt und wurde uns heute die ermittelte Entschädigung durch den Bezirksagenten Herrn Commissär Nötinger in Emmendingen baar ausbezahlt, was wir zur Empfehlung genannter Gesellschaft zu veröffentlichen für Pflicht halten, indem wir Ledermann diese nützliche Versicherung anrathen.

Eichstetten, Bökingen und Wahlingen, den 19. September 1866.

Hier zur Post.

Jacob Möllin.

Mathias Hörenbach.

Mathias Beck.

L. Härtich.

Katharina Sexauer.

Karl Friedrich Heinmann, Bierbrauer.

W. Bößert.

M. Moriz.

Nußlin, Schreiner.

August Böglitz.

Karl Friedr. Böglitz.

Jonas Ernst.

Johann Georg Schmidt.

Johann Jacob Zimmermann.

Sonnevirth Dublin, alt.

Johann Georg Hessel.

Leonhard D. Breisacher.

 Die Schützen, welche gekommen sind, das

Mülheimer Freischießen

zu besuchen, sind gebeten, sich zu einer Besprechung am Freitag den 21. d. M. Abends 8 Uhr bei Schützenwirth Ulrich einzufinden.

Der Vorstand.

Tanzunterricht.

Ich erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige, dass ich auch diesmal (Anfangs October) einen gründlich bildenden Tanzcursus eröffnen werde, und ersuche daher die geehrten Herren und Damen, welche Theil zu nehmen gesonnen, gefälligst Anzeige bei Herrn Legler zum „Engel“ baldigst zu machen.

Emil Liller, jun.
Lehrer der Tanzkunst.

Auswanderung.
Nr. 8481. Georg Friedrich Hess. Einige Leute von Theningen sind um Auswanderungserlaubnis nach Nordamerika eingekommen, und hat sich Nikolaus Hess von dort für etwa nach kommende Schulden verbürgt.

Emmendingen, den 17. Sept. 1866.

Großh. Bezirksamt.

Fingado.

Wilhelm Eckardt,
Messermeister.

Bei Unterzeichnetem können ein gesitteter Knabe unter vortheilhaftem Bedingungen in die Lehre treten.

W. Lapp, Schreinermeister.

Bei Unterzeichnetem kann Obst und Trauben gegen billige Vergütung getrotzt werden.

Wilhelm Eckardt,

Messermeister.

Redit unter Verantwortlichkeit von W. Döller. Druck von A. Reichling in Emmendingen.

Nr. 12. 183. Vorladung. In der Untersuchungssache gegen den Metzger Christian Sexauer von Kördingen wegen Refraction haben wir die Hauptverhandlung auf Dienstag den 2. Okt. Vormittags 8 Uhr in diesseitiger Kanzlei angeordnet. Der Angeklagte, dessen dermaligen Aufenthaltsort wir nicht kennen, wird hiermit öffentlich aufgefordert, bei dieser Verhandlung um so gewisser zu erscheinen, als sonst das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung gefällt würde.

Emmendingen, den 8. Sept. 1866.

Großh. Amtsgericht.

v. Rottet.

Anzeige.

Bei vorstehender Verbrauchszeit bringt seine

Strick-Wolle in allen Farben und zu billigen Preisen, sowie

Terneaux-Wolle

a Loth gewogen schwarz und weiß 8 kr.

farbig 10 kr. in empfehlende Erinnerung.

W. Jundt.

Niegel.

Markt-Verlegung.

Mit höherer Genehmigung wird der sonst auf den 2. Oktober d. J. fallende hiesige Michaeli-Markt nunmehr auf **Dienstag den 9. Oktober d. J.** verlegt.

Die Bürgermeisterämter werden ersucht, dies in ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen zu wollen.

Niegel, den 18. September 1866.

Der Gemeinderath
Knobbel.

Mager.

Traubenzucker

zur Vermehrung und Verbesserung des Weltes wird zum Fabrikpreis abgegeben bei

Baader & Maier in Freiburg.

Weinröthe Fässer

5 Stück, 4 bis 22 Ohm halbtend, zu verkaufen. Zu erfragen bei **H. J. Weil** in N.-Emmendingen.

W. Lapp, Schreinermeister.

Bei Unterzeichnetem kann Obst und

Trauben gegen billige Vergütung ge-

trotzt werden.

Wilhelm Eckardt,

Messermeister.

Emmendinger Boote

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt
für die Kreise Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 64. Dienstag, den 25. September. 1866.

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Bezirk Emmendingen 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Insertionsgebühr die halbtägliche Zeitzeile oder deren Raum 3 kr.

Übersicht der Tagesereignisse.

Paris zählte letztes Jahr bei 6000 Sterbefälle an der Cholera; die Krankheit hatte sich aber auf gewisse Lokalitäten beschränkt. Dies Jahr zählte man bis zum 11. Sept. bereits 5500 Tode, die Krankheit ist mehr allgemein verbreitet und die plötzlichen Todesfälle überwiegen. Man glaubt, die Cholera werde in diesem Jahre zahlreichere Opfer fordern, als im vergangenen, dagegen ist die Sterblichkeit im Uebrigen geringer.

Schr. heftig hat die Cholera in Belgien gewütet. In Antwerpen ist eine ganze Straße ausgestorben und es ist dort der Fall vorgekommen, daß Kinder, die ihre Eltern verloren hatten und in die zweite und dritte Hand übergegangen waren, von den Behörden neue Namen erhalten mussten, weil nicht auszumitteln war, wem sie angehört hatten. Brüssel hat wegen der Cholera die Vertagung der Septemberfeste und des Schützenfestes angeordnet; letzteres hofft man jedoch im Oktober abhalten zu können.

In Breslau sind seit Beginn der Epidemie, im Juni, bis zum 11. Sept. 5775 Personen an der Cholera erkrankt, davon 3761 gestorben, 1194 genesen.

In Österreich wird von der Cholera hart mitgenommen. In Wien selbst nimmt die Seuche langsam aber entschieden zu, namentlich in den tiefer gelegenen Vorstädten. Auch in ganz Niederösterreich ist die Seuche noch in der Zunahme, in Böhmen und Mähren wenigstens nicht in Abnahme. Auch in Ungarn und Siebenbürgen dehnt sich die Krankheit immer mehr aus; in Osen war in den Tagen vom 10. auf den 14. d. die Sterblichkeit so groß, daß die Leichenwagen nicht ausreichten und 4 bis 5 Sarge auf einen Wagen gepackt werden mussten. In Galizien dagegen ist die Seuche entschieden im Abnehmen begriffen.

Ein dunkles Geschick.

Aus den Erinnerungen eines gewissen Offiziers der englischen Schweizerlegion. (von A. Bitter.)

„Erzähle, erzählte, Freund R! — erkönte es von allen Seiten.“

„Wo zu?“ entgegnete der junge Mann Kopfschüttelnd. „Wollt ihr nach all den fröhlichen Bildern, die Euch den Abend erhellteten, nun noch ein recht düsteres und unheimliches hinzufügen, das Euch die Stimmung verderbt und Euch das rasch pulsirende Blut in den Adern gefrieren macht?“

„Gleichviel, schlag los!“ rief man von allen Seiten, dem Bedenklichen zu. „Du kannst besser erzählen als irgend einer von uns, denn du bist ein wenig ein Dichter, und wenn deine Mähr' gar traurig klingen sollte, so können wir uns ja damit trosten, daß sie doch zur bessern Hälften nur Fabel sein werde.“

„Die Geschichte von der die Nede ist, ist eben leider nur

In Genua, wo vom 13. auf den 14. dies 48 Erkrankungen und 33 Todesfälle verloren hat die Seuche zu öffentlichen Ruhestörungen und Pöbeldemonstrationen Anlaß gegeben.

Die Verhandlungen zwischen Preußen und Kurhessen oder vielmehr dem Kurfürsten sind zum Abschluß gediehen; der Kurfürst hat die Abdankungsurkunde unterzeichnet. Was über den Inhalt des Vertrages verlautet, ist, daß dem Kurfürsten sein Privatvermögen ungescdmäler belassen wurde, daß er mit Ausnahme des Wettbildes von Kassel seinen Aufenthalt überall im Kurfürstentum nehmen kann und daß er 60,000 Thaler Revenüen aus dem Ertrage des Hausvermögens erhält.

Ferner ist ihm zugestanden, daß die Hälfte des Extrages des Hausvermögens auch fern von dem Lande auf die Steuern angerechnet werden soll. Dieses Vermögen, welches nicht mit dem Privatvermögen des ehemaligen Kurfürsten zu verwechseln ist, besteht nämlich aus den Geldern, die im Soldatenhandel (beim Verkauf der Landeskinder nach Amerika) erworben wurden und die, einem früheren Abkommen der kurhessischen Stände mit dem Landesfürsten folge, zur Hälfte dem Lande gehören. Auf die Aufrechterhaltung der kurhessischen Verfassung von 1831 ist man preußischer Seite nicht eingegangen.

Die in Österreich beabsichtigte Armeereorganisation hat die Tendenz, die Armee noch weit mehr als dies in Preußen der Fall ist und in Bayern verwirklicht werden soll, in eine Art von Volksheer umzugestalten. Die allgemeinste Wehrpflicht wird eingeführt. Die waffenfähige Mannschaft soll nach Altersklassen und mit Berücksichtigung des bürgerlichen Berufes so eingeführt werden, daß eine gewisse Anzahl von Waffensfähigen stets vier bis sechs Wochen im Dienst ist, um einererzielt zu werden. Jährlich finden für

zu wahr“, erwerbts der so in die Enge getriebene mit bestimmtem Nachdruck, „und wenn Ihr es denn haben wollt, so will ich sie Euch mithilfen, in meiner Weise. Aber auf Euch die Schuld, wenn sie Euch böse Träume verursachen sollte.“

„Ja, darauf wollen wir's schon ankommen lassen!“ Der junge Mann begann:

„Ihr erinnert Euch Alle wohl noch ziemlich genau der Zeit unseres ersten Aufenthalts in England. Das erste Regiment der Legion war immer noch ganz komplett, aber die noch vorhandenen Lücken füllten sich rasch durch täglich anlangende neue Zugläger aus. Eben waren auch meiner Kompanie wieder einige neu angelangte Kompagnons zugekehrt worden, unter denen wir schon bei'm ersten Anblize ein junger Mann, seinem Dialekte nach zu schließen ein Süddeutscher, sowohl durch seine männliche Schönheit, als durch seine musterhaften, sofort den bereits gebient habenden Soldaten verrathende militärische Haltung vortheilhaft auffiel. Ich behielt mit den Mannschaft im Auge, weil ich bereits nach den ersten Tagen den Entschluß gefaßt hatte, den schmucken Gesellen gelegentlich dem Hauptmann zur Verförderung zum Unteroffizier vorzuschla-

die gesammte Armee sechswöchentliche Felddienstübungen statt. Für die Offiziere wird eine Prüfung vorgeschrieben; das Bestehen einer zweiten bedingt das Avancement zum Stabsoffizier. Die Regimenter sollen künftig in ihren Bezirken stationirt bleiben und dadurch sowohl die Einrufung und das Eingezogen der Wachtmast erleichtert, als auch jeder kostspielige Garnisonswechsel vermieden werden. Das Abrüstungsreglement wird lediglich für die Bedürfnisse des praktischen Dienstes eingerichtet. Fortan besorgt das Kriegsministerium nur Verwaltungsgeschäfte. Die gesammte Leitung der Armee ist dem Erzherzog Albrecht übertragen.

Mit dem Friedensschluß zwischen Österreich und Italien will es nicht vorwärts rücken, und wer darunter am meisten leidet, ist die venetianische Bevölkerung. Der gegenwärtige provisorische Zustand, den übrigens die Österreicher noch dazu benutzen, mit den härtesten Maßregeln die Zwangsankündigung und Kriegskontribution einzutreiben, wirkt höchst verderblich auf den Wohlstand des Landes. Der Verkehr ist gehemmt und in den industriellen Bezirken die Arbeit eingestellt. Benedig und ganz Italien — sagt die "Times" — werden auf die Folter gespannt, um der Eitelkeit der Franzosen und dem Präßigium Napoleon's zu lieben die umständliche Komödie der Volksabstimmung abzuwarten. Die letzte Nummer der "Gränzboten" enthält einen Aufsatz über das Kirchenvermögen in Österreich. Der Verfasser ist der Ansicht, daß nur eine Verwandlung des Kirchenvermögens in Staatsbesitz den österreichischen Staat aus seinen finanziellen Calamitäten retten könnte. Den Wert des kirchlichen Grundbesitzes in Österreich gab der Clerus selbst im Jahre 1849 auf 366 Millionen Gulden an.

Berlin, 21. Sept. Der Staatsanzeiger veröffentlicht einen Amnestie-Erlaß für Alle, welche bis 20. Sept. wegen Hochverrats, Majestätsbeleidigung, Verbrechen und Vergehen bezüglich der Staatsbürgerrechtsübung, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verleumdung der öffentlichen Ordnung, Preßvergehen verurtheilt waren.

Berlin, 22. Sept. Se. Maj. der König hieß bei dem heutigen Festmahl einen Toast, dessen ungefährer Wortlaut folgender ist: Mein Ruf: das Vaterland ist in Gefahr! zündete. Eine beispiellose Opferwilligkeit erschafft alle Preußenherzen. Als das langerwartete Wort "Vorwärts!" erklönte, drang die Armee mit ungewohnter Schnelligkeit von Sieg zu Sieg. Ein ehrenvoller Friede krönte das blutige und glorreiche Werk. Dem Andenken der gefallenen Opfer folgen unsere trauernden Herzen. Möge der Frieden dauernd und für Preußen und Deutschland gleich glücklich sein! Se. Maj. schloß mit einem Hoch auf die Armee, das Volk in Waffen, und das Vaterland.

Dresden, 21. Sept. Das "Dresd. Journal" bezeichnet die Wiener Nachricht, daß der Frieden zwischen Preu-

gen und Sachsen bereits abgeschlossen, als verfrüht, und fügt hinzu: Die Verhandlungen wegen einer Militärkonvention sind allerdings bis zu einem sehr günstigen Stadium vorgeschritten.

Meiningen, 21. Sept. Herzog Bernhard Erich Freytag hat seinem die Regierung des Landes an seinen Sohn, den Erbprinzen Georg, abgetreten und dieses dem Lande durch eine von allen verantwortlichen Mitgliedern des Staatsministeriums gegengezeichnete Verordnung, sowie durch folgende Proklamation kund getan:

"An meine getreuen Meiningen! Das eiserne Gelehrt unserer Tage hat auch uns betroffen. Ich trete heute von der Regierung des Landes zurück, das ich 45 Jahre mit Liebe und Treue regiert habe. Ich thue es schmerlich und tief bewegt. Ich hatte gehofft, bis ans Ende meiner Tage Euer Herzog zu bleiben, und um Euch vor schweren Opfern zu bewahren, entschloß ich mich dazu. Die Regierung geht auf meinen Sohn, den Erbprinzen Georg, über, dem Gott bestehen möge auf seinen schweren Wegen. Derselbe tritt mit rüstiger Kraft in die neue Zeit, und wird sich ihr besser anpassen verstehen, als wie es mir möglich gewesen wäre. Bringt ihm Vertrauen und Liebe entgegen, sowie derselbe gewiß Euch mit Vertrauen und Liebe entgegenkommen wird. Gott nehme mein theures Vaterland in Seinen gnädigen Schutz! Meiningen 20. September 1868. Bernhard Erich Freytag."

In der obgedachten landesherrlichen Verordnung bestimmt der Herzog, daß er ferner den Titel: "Herzog Bernhardt zu Sachsen-Meiningen" führen werde. Staatsminister und Oberst v. Buch ist bei dem Rücktritte des Herzogs noch zum Generalmajor und wirklichen Geheimenrat ernannt worden.

Stuttgart, 22. Sept. Se. Maj. der König haben vermöge höchster Entschließung vom 10. d. M. die Niederschlagung jeglichen Strafverfahrens gegen die durch die A. Verordnung vom 20. Juli d. J. aufgebotenen, des Untergangs oder der Widerspenstigkeit verdächtigen Exkavillanten der Jahrgänge 1863 und 1864 verfügt. — Nachdem der Friede und mit ihm geordnete Geldverhältnisse wieder hergestellt sind, werden die Eisenbahnbauten nicht nur auf den schon in Angriff genommenen Linien mit großem Eifer wieder betrieben, sondern es werden auch neue Linien in Angriff genommen. So sind Arbeiten zur Vergebung ausgeschrieben für die Schwarzwald-, für die Donauhald- und für die Taubertalbahn.

Haag, 21. Sept. Nachm. Die Regierung hat in der ersten Kammer erklärt, über den Eintritt Limburgs in den norddeutschen Bund schwebe keine Unterhandlung, die tatsächlich Lage sei nicht rechtlich sancionirt.

Italien.

Ueber die Ereignisse, welche in Palermo vor sich gehen, kann man sich bis jetzt keinen recht klaren Begriff machen, da die von verschiedenen Seiten eingehenden Nach-

richten in manchen Hauptpunkten sich gegenseitig widersprechen. Die italienischen Blätter schildern im Allgemeinen die dort zum Ausbruch gekommene insurrectionelle Bewegung als von der bourbonischen und clerikalen Partei ausgehend, während in Paris eingetroffene Correspondenzen verschiedener Blätter der Bewegung einen republikanischen Charakter beilegen. Es scheint keinem Zweifel unterworfen zu sein, daß Comites in der Stadt Alles vorbereitet hatten. Diese Comites bestehen aus Republikanern, eraltirten Leuten, Separatisten, sonstigen Mizvergnügen, und werden allerdings, wie der Berichterstatter bestätigt, indirekt von ehemaligen Legitimisten und reactionären Priestern unterstützt; aber sie tragen ganz entschieden eine republikanische Farbe. Die Volksmasse soll sich der insurrectionellen Bewegung angeschlossen haben. Nach Erzählung von Seelen, die am 16. in Palermo gewesen waren, soll überall die rothe Fahne ausgepflanzt sein und man hörte die Rufe: "Es lebe die Republik!"

Aus Florenz vom 19. schreibt man, von einigen Personen werde die Besorgniß gehegt, daß die sicilischen Ereignisse die Friedensverhandlungen beeinträchtigen könnten.

In Neapel ist man der Ansicht, daß die Regierung genehmigt sein wird, Palermo zu bombardiren oder zu bloßtiren, um es zu nehmen. Man bellagt sich bitter über das Ministerium, welches diesen Scandal einer Stadt von 200,000 Einwohnern, die etwa 2000 Banditen in die Hände fällt, nicht vorhergeschenkt und ihm vorgebeugt hat. Indessen muß man bedenken, daß der Feind im Innern der Stadt organisiert war. Es ist also nicht allein eine Briganten-Invasion, es ist ganz entschieden eine Empörung.

Die Insel Candia hat eine Länge von 33 Meilen, eine Breite von 3—11 Meilen, einen Flächeninhalt von 197 Quadratmeilen. Von dem griechischen Festlande etwa 15 Meilen, von der asiatischen Küste 24 Meilen, von der Nordküste Afrikas 40 Meilen entfernt, zählt sie gegenwärtig 260,000 Seelen in drei Städten (Candia, Rethymno, Canea), 1182 Flecken, Dörfern und Weilern und 41 Klöstern. Die Insel hat also jetzt die Bevölkerung von 1821, welche damals 260,000 Seelen betrug, wenig überstiegen. In Folge der Greuelscenen seit 1821 war die Zahl auf 150,000 Köpfe, darunter etwa 50,000 Türken, gesunken. Ein hohes Gebirge erstreckt sich durch die ganze Insel und umschließt mit seinen Zweigen verschiedene Ebenen. Der Reichtum des Bodens, die Verschiedenheit seiner Produkte und die Schönheit des Klimas haben die Insel in allen Seiten als ein angiehendes Ziel eroberungslustiger Völker erscheinen zu lassen. Nachdem 88 v. Chr. Candia von den Römern erobert war, blieb es bis 395 n. Chr. eine römische Provinz, dann bis 823 n. Chr. ein Bestandtheil des östromischen Kaiserthums, geriet darauf in die Hände der Araber, kam wieder an die Byzantiner, welche sie 1204 n. Chr. an die Venezianer verkauften. 1669 geriet die Insel in die Gewalt der Türken, nachdem die Hauptstadt Candia die denkwürdige Belagerung bestanden hatte, wobei fast 150,000 Menschen ums Leben kamen. Candia hat im griechischen Unabhängigkeitskampfe einen sehr thätigen Anteil genommen und bereits 1841 einen heldenmütigen, aber vergeblichen Versuch gemacht, seine Unabhängigkeit zu erlangen.

Baden.

Karlsruhe, 22. Sept. Der Abg. v. Feder von dessen Austritt aus der Fortschrittspartei die Bad. Landeszeitung heute vernommen hat, war einer der Führer derselben, näherte sich aber stark dem Standpunkt der jetzigen Volkspartei; sein Austritt wäre allerdings ein fast sicherer Zeichen, daß die Fortschrittspartei in der deutschen Frage feste Stellung genommen hat, und zwar im Sinne der bayerischen Kammermehrheit und der darmstädtischen Proklamation. — Leider hört man, daß verschiedenen Zeitungsberichten entgegen die Cholera in Wallfährn noch immer im Zunehmen ist, nachdem allerdings einige Tage lang eine Pause eingetreten war.

Seit Beginn dieser Woche hat das badische Feuerwehrartillerie-Bataillon das Lager bei Forchheim bezogen und wird bis zu Ende des Monats dort verbleiben. Es soll ein Preisschießen unter den Unteroffizieren des Bataillons bei dieser Gelegenheit stattfinden.

Karlsruhe, 22. Sept. Sicherlich werden nach wird der Landtag auf den 5. oder 6. Oktober einberufen werden.

Der Präsident des groß. Staatsministeriums, Dr. Staatsminister Matthy, ist heute früh nach der Mainau abgereist, um Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog persönlich Vortrag zu erstatten.

In Folge eines mit der kaiserl. französischen Regierung getroffenen Übereinkommens wird die Erhebung der Nachvisa-Gebühren von beiderseitigen Staatsangehörigen mit dem 1. October d. J. ihr Ende erreichen.

Heidelberg, 21. Sept. Gestern Nachmittag um 3 Uhr kamen mit einem Extrazug die letzten 30 Verwundeten aus dem Lauberggrund auf dem hiesigen Bahnhof an und wurden dabei gestoppt. Wie vor 8 Tagen, so zeigte sich auch gestern wieder das innige Mitgefühl für diese Unglücklichen, unter welchen wir 7 Württemberger zählten. Die Badener werden, wie ihre Leidensgefährten vor 8 Tagen, nach Karlsruhe in das Militärsipital gebracht, während die Württemberger über Bruchsal nach Stuttgart und von da in die einige Stunden entfernte Solitude kommen.

Verschiedenes.

Die Friseure und Barbiers Londons haben eine Bewegung zur Abschaffung der Sonntagsarbeit begonnen, die die Unterstützung aller wohlmeinenden verdient. Die Arbeit eines Barbiers oder Friseurs, an sich leicht genug, wird durch die langen Arbeitsstunden eine schwere und ist es unsern zahlreichen jüngern Landsleuten, in deren Händen ein großer Theil des ganzen Londoner Barbier- und Friseurgeschäftes ist, gewiß zu gönnen, daß auch sie ihren Erholungstag genießen können. Die erste Versammlung fand am 17. d. M. statt, in welcher der Vorstand der gebildeten "Gesellschaft zur Abschaffung der Sonntagsarbeit in den Barbier- und Friseurgeschäften gewählt wurde." Mr. Stevenson wurde zum Sekretär und unter thätiger Landsmann, Herr Hennig, in High Street, Bloomsbury, zum Schatzmeister ernannt.

(Mittel gegen die häutige Bräune.) Französische Blätter berichten von der Entdeckung eines neuen ganz spezifischen Mittels gegen den Grupe, die ein dortiger Arzt gemacht hat. Derselben fiel es auf, daß die falschen Hämpe, welche bei dieser Krankheit, bei Diphtherie und anderen Gelegenheiten sich bilden, im äußeren Ansehen eine auffallende Ähnlichkeit zeigten mit der die Traubenträubheit ausmachenden Pilzvegetation. Dies führte auf die Idee, auch hier die Anwendung des Schwefels zu versuchen, welcher bekanntlich den Traubenzapfen tödet. Die Versuche hatten den günstigsten Erfolg. Es wurde ein Löffel voll Schwefelpulver in ein Glas Wasser eingerührt und hieron den kleinen Patienten ständig ein Löffel voll gereicht. Es zeigte sich in allen Fällen jogleich Besserung, und, indem die falschen Membranen verschwanden und ausgestoßen wurden, am zweiten, dritten Tage völlige Heilung, ohne daß ein einziger Fall unglücklich abließ.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. October d. J. beginnt ein neues Abonnement auf den

"Hochberger Boten".

worauf alle Postanstalten Bestellungen annehmen.

Derselbe erscheint wöchentlich dreimal und kostet in Emmendingen und Nieder-Emmendingen vierteljährlich 45 Kr., im Postbezirk Emmendingen 48 Kr., im übrigen Großherzogthum 54 Kr.

Die Expedition des Hochberger Boten.

ganzen Wesen erschien mir als ein gehobenes, von einer stillen Hoffnung getragenes, dem er jedoch nie in Worten Ausdruck gab. Raum in Smyrna angelangt, fand sich eine Gelegenheit, wo ich meinen geheimen Gönfling dem Hauptmann zur Beförderung vorschlagen konnte. Mein Vorgesetzter war mit meinem Vorschlage durchaus einverstanden; die Sache hatte keinen Anstand, und der junge Mann wurde für einstweilen zum Korporal befördert, in der Vorausicht, ihn bei nächster Gelegenheit noch eine Stufe höher steigen lassen zu können. Zu meinem nicht geringen Erstaunen schlug der Beförderte die ihm zugesetzte Verbesserung seiner Stellung, zwar mit den Ausdrücken des wärmsten Dankes, aber mit ruhiger Festigkeit aus. All mein Zureden vermochte an seinem Entschluß nichts zu ändern, und als ich endlich fast ärgerlich werden, eine Erklärung seines seltsamem Benehmen forderte, schaute er mich einen Augenblick mit einem traurig-bitenden Ausdruck in seinem düstern Auge an und stieß mit gewaltsem Anstrengung die Worte hervor: "Sie haben es gut, sehr gut mit mir gemeint, Herr Lieutenant, und ich werde Ihnen dieses Wohlwollen nie vergessen, aber ich bin es nicht wert, Andern zu befiehlt. Warum, das kann ich Ihnen leider nicht sagen, wenigstens jetzt noch nicht.

Auf unserer lustigen Uebersahrt nach Smyrna blieb sein Benehmen sich gleich; er sang und lachte zwar nie und trieb keine quaternen Scherze, wie unsere andern Tollköpfe; aber sein

Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Nr. 8629. Christian Joseph Leisentrost von Brüggen hat für sich und seine Familie um Erlaubnis zur Auswanderung nach Nordamerika nachgefragt. Erwäge Forderungen an denselben sind bis Freitag, 28. September I. J. früh 9 Uhr dahier anzumelden, wiedrigfalls solche welche Theil zu nehmen gesonnen, gefälligst Anzeige bei Herrn Legler zum „Engel“ baldigst zu machen.

Emmendingen, den 21. September 1866.
Großes. B. B. Bezirksamt
Fingab.

Tanzunterricht.

Ich erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige, dass ich auch diesmal (Anfangs October) einen gründlich bildenden Tanzcursus eröffnen werde, und ersuche daher die geehrten Herren und Damen, welche Theil zu nehmen gesonnen, gefälligst Anzeige bei Herrn Legler zum „Engel“ baldigst zu machen.

Emil Liller, jun.
Lehrer der Tanzkunst.

Riegel.

Markt-Verlegung.

Mit höherer Genehmigung wird der sonst auf den 2. Oktober d. J. fallende hiesige Michaeli-Markt nunmehr auf Dienstag den 9. Oktober d. J. verlegt.

Die Bürgermeisterämter werden ersucht, dies in ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen zu wollen.

Riegel, den 18. September 1866.

Der Gemeinderath
Knöbel.

Mager.

Fahrniß-Versteigerung.

Kommenden Freitag den 28. ds. Mts. Vormittags 8 Uhr versteigert Bauch Beits Wittw. in N.-Emmendingen, (neben Gerber Legler) in ihrem Wohnhaus folgende Fahrniße gegen Baarzahlung:

Betwerk, Leinwand, Schreinwerk, Kupfer, Zinn, Messing und Eisenbeschirr und sonstigen verschiedenen Hausvorräth.

Nach abgehaltener Steigerung verpackt dieselbe ihr Wohnhaus nebst Scheune, Stallung und Garten.

Anzeige.

Bei vorstehender Verbrauchszeit bringt seine

Strick-Wolle

in allen Farben und zu billigen Preisen, sowie

Terneau-Wolle

à Lotz gewogen schwarz und weiß 8 fr. farbig 10 fr. in empfehlende Erinnerung.

W. Zundt.

Wohnungs-Vermietung.

Bei Gärtner Karl Sauter ist auf 1. kommenden Monats eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz zu vermieten.

Bei Unterzeichnetem können Obst und Trauben gegen billige Vergütung getrotzt werden.

Wilhelm Eckardt,
Messerchmied.

„The Gresham“

Englische Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft in London,

Succursale in Paris, 30 rue de Provence, übernimmt alle Arten von Versicherungen auf das menschliche Leben, Alters- und Kinderversicherungen, Leibrenten.

Resultate des verflossenen Geschäftsjahres:

Neu angemeldete Anträge 5095 mit	Fr. 46,451,736. — Kapital.
Angenommene 4086	42,728,035. —
Prämienentnahme dieses Jahres	5,097,326. 25
für Sterbefälle bezahlt in diesem Jahre	2,105,313. 50
Neu angelegt in diesem Jahre	2,375,000. —

Bei der am 31. Juli v. J. zu Ende gegangenen fünfjährigen Geschäftspériode ergab sich ein Versicherungsbestand von 17,091 Polices mit einem Kapital von Fr. 165,754,800.

Die Gesellschaft brachte Fr. 1,875,000 als Gewinn zur Vertheilung, wovon 80% den Versicherten zufielen. Der Rest der Ueberschüsse mit Fr. 5,948,330. 40 wurde als Reserve zurückgestellt.

Am Schlusse der Rechnungsperiode hatte die Gesellschaft Fr. 19,019,891. 55 angelegt.

Behufs Aufnahme in die Gesellschaft beliebe man sich an die Haupt-Agentur von W. Fecht in Mannheim oder an die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft zu wenden, wo Statuten und Prospekte unentgeldlich abgegeben und jede weitere Auskunft bereitwillig ertheilt wird.

Emmendingen im September 1866.

A. Rotzinger. A. Dölter.

Liebig's Nahrung für Kinder,

Schwächliche und Genesende.

Ein künstlicher Ersatz der

Muttermilch.

Bereitet von dem bisherigen alleinigen Fabrikanten des sogenannten Gallenkamyschen Präparats

J. Knorsch in Mörs.

Preis 27 fr. per Paquet von 12 Portionen.

Hauptniederlage bei H. Reichling in Freiburg, Schiffstraße Nr. 79.

Gegen

Zahnenschmerz

empfohlen zum augenblicklichen Stillen

Bergmann's patentirte Zahns-

wolle, à Hülse 9 fr.

N.B. Für den sofortigen Erfolg ga-

rantirt der Erfinder Apotheker Berg-

mann in Paris, 70 Boulevard Magenta.

Frau Blenkner in Emmendingen.

Apotheker Nieder in Kenzingen.

J. G. Hügel in Waldkirch.

Liebig'sches Suppenmehl

für Kinder das Paket zu 16 Portionen

für 24 fr. bei Apotheker Endweg.

Traubenzucker

zur Vermehrung und Verbesserung des Weines wird zum Fabrikpreis abgegeben bei

Baader & Maier in Freiburg.

Bei Unterzeichnetem kann ein gesetzter Knabe unter vortheilhaftesten Be-

dingungen in die Lehre treten.

W. Lapp, Schreinermeister.

Feuerwehrmusik.

Dienstag, 25. Sept.

Probe.

Aufgang präzis 8 Uhr.

Gold und Silber.

Pistolen	fr. 9 40—42
Preuß. Friedrichsdorff	9 57—57
Nolland. fl. 10 Stücke	9 46
Hand-Dutaten	5 31
20-Francen-Stücke	9 24—25
Englische Souveräns	11 48—52
Italiische Imperials	9 41—43
Preußische Kassenscheine	1 44 $\frac{1}{2}$ —45 $\frac{1}{2}$
Dollars in Gold	2 26—27

Verlags unter Verantwortlichkeit von W. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.

Löcherger Bote

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt
für die Gemeinde Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 65.

Donnerstag, den 27. September.

1866.

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 fr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 fr., im übrigen Großherzogthum 54 fr. Insertionsgebühr die halbtägige Per Seite oder deren Raum 3 fr.

Übersicht der Tagesereignisse.

Der Augsburger „Allgemeinen Zeitung“ wird Aus Baden, 22. Sept., geschrieben: „Man darf mit allem Grund die Erwartung hegen, daß unsere Regierung beim nächsten Landtag in sehr positiver Weise gegen jede Betheiligung Badens an dem, nach den Nicolssburger Vereinbarungen in Aussicht genommenen, süddeutschen Bund sich aussprechen werde. Sie wird dies sicherlich in noch bestimmter Form thun, als es in Bayern von Seite der Regierung und der Mehrheit der Stände geschehen ist. In den Kammern, wie im Laude, wird eine solche negirende Richtung in der deutschen Politik weit überwiegenden Anklang und Billigung finden, nachdem die trüben Erfahrungen weniger Wochen hingereicht, den Glauben an die Lebensfähigkeit eines süddeutschen Bundes, und zwar in politischer wie in militärischer Beziehung, gründlich zu zerstören. Allerdings hatte die sogenannte Trias-Idee früher in Baden viele und namhafte Vertreter, als es galt, durch Einigung der Mittelglieder der zweipartigen Politik der beiden Großmächte ein wirklich nationales Gegengewicht zu schaffen und den divergirenden Kräften wenigstens im Ganzen und Großen eine Richtung zu geben. Die Verwirklichung dieser Idee, durch eine Dreigliederung einerseits den nationalen Interessen, andererseits den natürlichen Besonderungen des deutschen Volks gebührende Rechnung zu tragen, ist indeß nicht gelungen, und zwar hauptsächlich durch kurzfristige Rennitenz und armliche Eiserückschläge der kleineren Staaten unter einander. Statt sich rechtzeitig zusammenzuthun und durch ehrlichen Anschluß an das Volk ihre Stärke und Erhaltung zu suchen, that die Mehrzahl dieser Kleinstaaten das gerade Gegenteil; aber auch die Folgen solcher Verkehrltheit sind nicht ausgeblieben. Die

Macht der Entwicklung, die in den Dingen selbst liegt, und viel gewaltiger treibt, als aller Wille des Menschen, hat andere Voraussetzungen unserer nationalen Einigung geschaffen, welche Bielen unerwünscht sein mögen, die aber eine gesunde Politik anerkennen müssen, wenn sie überhaupt weiß, was sie will. Für die Trias-Idee aber ist innerhalb derselben kein eigentlicher Raum mehr vorhanden.“

Der Aufstand in Palermo, denn um einen solchen, lange vorbereitet, handelt es sich, ist unterdrückt. Auch so viel scheint festzustehen, daß derselbe unter republikanischer Fahne erfolgte, aber gegen das Gesetz der Klosteraufhebung gerichtet war. Schon seit 14 Tagen zirkulirten in Palermo tausende von Proklamationen, von einem republikanischen Comite unterzeichnet. Aber die Ausrüstung ging von den Klöstern aus, die in Sizilien noch im Besitz ihrer mittelalterlichen Güter und Einflusses stehen und ein volles Drittel des Grundeigenthums der Insel besitzen. „Die Nothen — sagt die „Kölner Btg.“ — bringen bei diesem Unternehmen ihre Haut zu Markte, die Schwarzen Herren die Mittel dazu.“

Der Ueberfall der Stadt gelang in dem Momente, wo der größere Theil der nur 1500 Mann starken Garnison von einer der Banden nach den nächsten Bergen verloren worden war. Die Behörden und der Rest der Truppen, die sich überlegenen Kräften gegenüber sahen und ein Blutvergießen, das vielleicht jetzt nutzlos gewesen wäre, vermeiden wollten, zogen sich nach dem befestigten königlichen Palast zurück. Die Nationalgarde hatte nicht Zeit, sich zu sammeln, die Bevölkerung verschloß sich in den Häusern, die Banden durchzogen unter dem Ruf: „Es lebe die Republik!“ die Proklamation derselben sagt: „Wir sind Republikaner und wollen der Insel eine nationale

die Persönlichkeit meines düstern Rekruten, daß hier eine Verwechslung kaum mehr möglich sein könnte. „Und hast du es denn endlich erfahren, was hinter dem geheimnisvollen Burschen steckt?“ fragte derjenige, der den Lieutenant zuerst zum Erzählen aufgesordert, ungeduldig.

„Nur in nichts der Sache vorgegriffen; Alles hübsch der Ordnung nach!“ entgegnete der Lieutenant gelassen. „Erst mußte ich doch meine trockene Kehle wieder in Ordnung bringen, und sobald bin ich geneigt, einen Theil meiner Geschichte in eine Art von Novellenform zu kleiden, weil sie sonst auch gar zu ungenießbar aussallen dürfte. Was Wahres daran ist, bleibt darum nicht weniger wahr; drum nehmt es auch als Solches hin.“

„Es war in den ersten Tagen des Frühlings des Jahres 1856, in den Straßen einer süddeutschen Residenzstadt, herrschte ein gar hastig bewegtes Leben und Treiben, denn es war um die Mittagsstunde. Lärmende Knabengruppen, das Büchergängen auf den noch jungen, schwärmigen Schultern trieben sich, dem Schulzwange für einen Augenblick entrinnen, in allen Gassen und Seitengängen herum, einander peinigend und neckend; fleißige Arbeiter, theilweise noch das unverkennbare Wahrzeichen